

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim  
Postbezug 1,50 M., mit Postgeld 1,92 M. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von früh  
6 bis abends 7, an Feiertagen von früh  
6 bis 7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 5 gepaltene Korpus-  
seite oder deren Raum 20 Pfg., für Private in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für Privatsache  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Porto und Bekanten außerhalb des Inlandsteils  
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Insertate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 77.

Dienstag, den 31. März 1908.

148. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Kreis-Polizei-  
Verordnungen vom 11. Juni 1875, betr. das  
Herausplügen und Pfählschleppen über die  
Kommunikationswege, und vom 11. Februar  
1880 betr. das Lagern und Aufstellen von  
Acker pp. Gerätschaften auf Dorfstraßen erneut  
zur allgemeinen Kenntnis mit Hinweis auf  
die genaue Befolgung derselben.

Merseburg, den 27. März 1908.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausdoville.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 20 des Gesetzes  
vom 11. März 1850 und § 78 der Kreis-  
ordnung werde ich hierdurch nach Anhörung  
des Kreis-Ausschusses:

Das Durchplügen der Kommunikations-  
wege, das Ueberlesen und Umleiten der  
Pfähle auf denselben wird bei einer Geldstrafe  
bis zu 15 Mark oder verhältnismäßiger Haft  
verboten.

Merseburg, den 11. Juni 1875.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausdoville.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes  
über die Polizei-Verwaltung vom 11. März  
1850 und des § 78 der Kreisordnung vom  
31. Dezember 1872 werde ich unter Zu-  
stimmung des Kreis-Ausschusses:

1. das Lagern und Anhäufen von Dünger,  
Erde, Schutt, Holz, Steinen, Torf und Bau-  
materialien, sowie das Aufstellen von Wagen  
und Ackergerätschaften auf der Dorfstraße  
wird untersagt.

Ausnahmen hiervon sind von der schriftlich  
zu erteilenden Genehmigung des Amtsvor-  
stehers abhängig.

Ferner wird verboten, Fauche und andere

unreine Flüssigkeiten aus den Gehöften nach  
der Dorfstraße laufen zu lassen.

2. Uebertretungen dieser Art nach Publika-  
tion in Kraft tretender Verordnung werden  
mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder verhält-  
nismäßiger Haft bestraft.

Merseburg, den 11. Februar 1880.

Der Königliche Landrat.  
Graf v. Hausdoville.

### Bekanntmachung.

Der abgedruckte **Bebauungs- und Flucht-**  
linienplan, betreffend das Gelände zwischen  
Gottschalkstraße, Entenplan und kleiner Ritter-  
straße (roter Fleck) ist nunmehr förmlich  
festgestellt und liegt im Magistratsbureau zu  
Jedermanns Einsicht offen.

Merseburg, den 27. März 1908.

Der Magistrat.

Das Fleischbeschauamt ist vom 1. April 1908  
ab bis auf weiteres für den Verkehr mit  
dem Publikum und die Vornahme der Fleisch-  
schau geöffnet:

1. An den Vormittagen von 7—7½, und  
10½—11 Uhr.

2. an den Nachmittagen: Montags und  
Donnerstags von 3—4 und 6½—7 Uhr,  
Dienstags, Mittwochs und Freitags von  
4—4½ und 6½—7 Uhr.

Sonntags von 3½—4 und 6½—7 Uhr.  
An den Sonn- und Festtagen bleibt das  
Fleischbeschauamt geschlossen. (668)

Merseburg, den 28. März 1908.

Die Polizeiverwaltung.

### Aufgebot.

Der Gutsherr Herrmann Schlegel in  
Piffen, vertreten durch den Justizrat Waage  
in Merseburg, hat das Aufgebot zum Zwecke  
der Aufhebung der Gläubiger

1. der im Grundbuche von Piffen Band I

Blatt 11 Abteilung III Nr. 16 für die 7  
Geschwister Bernstein in Piffen, nämlich  
Karl Friedrich, Johann Christian, Marie  
Sophie, Wilhelmine, Friederike, Friedrich  
Albert und Emma Bernstein eingetragenen  
Hypothek von 105 M. öfterliches Erbteil,

II. der in demselben Grundbuche Ab-  
teilung III Nr. 20 a eingetragenen Hypothek  
von 450 M. Gelder und zwar je 150 M.  
für Stammund Bernstein, Bertha Olga Bern-  
stein und Alma Emma Bernstein in Scheuditz  
gemäß § 1170 B. G. B. beantragt.

Die unbekannteten Hypothekengläubiger bzw.  
ihre Rechtsnachfolger werden aufgefordert,  
spätestens in dem auf den

**26. Mai 1908, mittags 12 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht Zimmer  
Nr. 17 anberaumten Aufgebotsstermine ihre  
Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre An-  
sprüche mit ihren Rechten erloschen wird.

Merseburg, den 23. März 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. I.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen  
der Witwe **Berta Pulvermacher** hier  
wird, nachdem der in dem Vergleichstermine  
vom 15ten Februar 1908 angenommene  
Zwangsvorgleich durch rechtskräftigen Beschluß  
vom gleichen Tage bestätigt ist, hierdurch auf-  
gehoben.

Merseburg, den 25. März 1908.

Königliches Amtsgericht, Abt. I. (658)

### Bekanntmachung.

Die **Coltspresse** hiesiger Casanallat sind  
von der Ges. Deputation vom 1. April cr.  
ab, wie folgt festgesetzt:

1—29 Schellter, pro Hektoliter 1 M. 20 Pf.  
von 30 Schellter ab 1 M. 15 Pf.

Merseburg, den 28. März 1908. (653)

Die Verwaltung der Casanallat.

### Im Haus der Witwe

oder  
„Das Haus der Schatten“.

Von Robert Kohlrausch.

Nachdruck verboten.  
Wäschnam ergriff die Tafel und sprach die  
Worte: „Dacht, Sie würden sich freuen.  
Wärten zufrieden sein, was für Panachen  
tum.“

„Man iert sich manchmal in dem, was  
man denkt, mein lieber Wäschnam,“ sagte der  
Doktor mit häßlichem Begleichen des Wimbels  
„Aber es ist immerhin etwas, warten Sie  
einmal. Er holte sein Portemonnaie hervor,  
öffnete es und nahm ein Dreimarkstück heraus,  
das er einem Augenblick zwischen den Fingern  
hielt; dann ließ er es wieder hineingleiten und  
drückte die einzelne Mark zum Vorzeigen,  
die er dem Taubstummen gab. „Kaufen Sie  
dem Kinde etwas dafür.“

„Zornig über die lärgliche Abschlagszahlung  
und doch nicht imstande, das Geschenk zurück-  
zuweisen, griff Wäschnam nach dem Geldstück.  
Dann nickte er zum Abschied, hob wieder den  
Finger gegen die Stirn und ging langsam  
hinaus.“

Der Doktor verschloß hinter ihm die Tür  
und legte sich zu dem Arbeitszimmer  
an, das er nun wieder betrat. Er setzte sich  
vor den Schreibtisch, las den Brief noch einmal  
bedachtsam, Wert für Wert, um dann die Schub-  
lade des Schreibtisches zu öffnen, der er eine  
verschlossene Mappe entnahm. Ein kleiner

Schlüssel, den er am Schlüsselbunde trug, da-  
zu, und als er den Deckel zurückgeschlagen  
hatte, lagen alle Briefschaften vor ihm, auch  
ein paar Bilder zeigten sich zwischen den gelb  
gewordenen Blättern.

Das eine dieser Bilder nahm er jetzt her-  
vor und betrachtete es lange. Es war die  
schon verblühene Photographie eines Knaben  
im Alter von drei Jahren etwa, eines Kindes  
mit großen, dunklen Augen und einem so  
trostigen, finsternen Ausdruck, wie er in diesem  
Alter nur selten sich findet. Als der Doktor  
das Bild in die Mappe zurücklegte, kam ein  
anderes, das daneben lag, ihm zufällig in  
die Hand, doch warf er nur einen raschen  
und scheinbar Blick darauf. Es war das  
Bildnis eines Studenten mit hundert Mägen;  
ein schmerzhaftes, gekrümmtes und quies  
Gesicht, von einem nach schwarzen Barte nur  
spärlich umrahmt. „Dieser verschlossene Schatten“  
narrte der Doktor; mit einem misstrauigen  
Seufzer schob er die Bilder unter die Papiere  
zurück, legte den heute erhaltenen Brief oben-  
auf und verschloß die Mappe.

Dann schloß er die Mappe, indem er nur  
wenig ab, aber ein paar Gläser Wein rasch  
nach einander trank, hätte sich in einen Platz  
und verließ das Zimmer. Im Korridor des  
ersten Stockwerks blieb er gaudernd stehen;  
„Er erklärt es noch früh genug,“ dachte er  
und warf dabei einen Blick auf die Tür von  
Fräulein Liebens' Zimmer. Er ging rasch  
vorüber, ohne anzuklopfen, aber die Treppe  
stieg er noch nicht hinunter, sondern bog nach

### Bekanntmachung.

Die Anmeldungen zur kaufmännischen  
**Fortbildungsschule** finden statt am Sonn-  
abend, den 4. April dieses Jahres, nachmittags  
von 2—3 Uhr im Besprechungsraum der geborenen  
Knabenkult. (665)

Der Schulvorstand.

### Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen  
die in Meuschau, Trebnitz und Merseburg  
belegenen, im Grundbuche von

- a. Merseburg Band II Blatt 70,
- b. Meuschau " II " 55,
- c. Meuschau " V " 218,
- d. Trebnitz " I " 6,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerkes aus dem Namen des Kaufmanns  
**Rag Uhlig zu Meuschau** eingetragenen  
Grundstücke, nämlich:

- a. Kartenblatt 12, Parzelle 45 a. b., Plan  
104, Acker, 5 ha 8 a 60 qm mit einem  
jährlichen Reinertrage von 91,96 Tlrm.  
— Flur Merseburg, Grundsteuerunter-  
rolle Artikel 692,
- b. Flur Trebnitz, Kartenblatt 1, Parzelle  
45 a. b. c. d. Planstück Nr. 4, Acker, 9 ha  
56 a mit einem jährlichen Reinertrage  
von 141,82 Tlrm., Grundsteuerunter-  
rolle Nr. 31,
- c. Flur Meuschau, die Wassermühle Nr. 84  
in Meuschau,

- 1. Kartenblatt 4, Parzelle 256, bebautes  
Grundstück 46 a 70 qm, mit einem  
jährlichen Reinertrage von 3347 M.,
- 2. Kartenblatt 4, Parzelle 254, Mühle  
z. c., Garten, 75 a 60 qm mit einem  
jährlichen Reinertrage von 14,80 Tlrm.,
- 3. Kartenblatt 4, Parzelle 255, Mühle z.  
Garten in Größe von 1 ha 69 a mit  
einem jährlichen Reinertrage von  
33,10 Tlrm.,

sein und behauptet wunderbarerweise, daß die  
Geschichte bis hierher in unser solides, ruhiges  
Hilbesheim spielt. Wirklich, wahrhaftig  
sogar ist es nur blinder Wahn, aber viel  
Schererei und Schreiberlei wird's jedenfalls  
geben.“

Er sprach müde und gleichgültig, aber der  
Doktor sprach hoch auf bei seinen Worten.  
Ein eigentümliches Bitterkeinen ging über  
sein Gesicht; als er dann sprach, waren die  
Züge wieder glatt und ruhig wie sonst. „Sich  
einmal, wenn die Geschichte wahr sein sollte,  
— ich halte das nämlich nicht für ausge-  
schlossen, weißt Du, — dann kann ich Dir  
vielleicht einen Wink geben, der Dir nützlich  
ist. Ich mache Dich auf einen jungen  
Menschen aufmerksam, der hier im Hause  
wohnt, einen Schlossergesellen namens Neuert.  
Er war vorhin bei mir, hatte eine eigentüm-  
liche Wunde an der Hand, aber die er mich  
anlag. Der Mensch ist mir verdächtig; er  
sah sogar in meiner Gegenwart an, logia-  
lische Ideen auszukramen. Na, ich habe  
ihn schnell zur Ruhe gebracht, kannst Du Dir  
denken; aber soviel sag' mir mich fest, Sozial-  
demokrat ist er sicher seiner Gesinnung nach,  
vielleicht auch etwas Schlimmeres. Behalte  
ihn im Auge, ich ihn heimlich beobachten;  
ich glaube, es lohnt sich unter diesen Um-  
ständen. Wirklich kannst Du Dich aus-  
zeichnen, und ein Orden für Rettung des  
Vaterlandes fliegt Dir noch ins Knopfloch.“

„So gehst Du's, nur immer häßlich mutig!  
Und wenn's einmal nicht recht gehen will,  
so gebrauche die Medizin, die in solchen  
Fällen die allerbeste ist: die Arbeit. In der  
Welt man ja doch immer ein Mittel gegen  
alle Gedanken.“

„Du siehst, ich wende es bereits an,“ sagte  
Georg mit einem Blick auf den Schreibtisch.  
„Und es wird in nächster Zeit voraussichtlich  
an Arbeit nicht fehlen; ob sie erfreulich sein  
wird, ist freilich eine andere Frage. Die  
Polizei in Berlin will einer neuen, anar-  
chistischen Vereinigung auf die Spur gekommen

den hinteren Fingel ab und trat bei seinem  
Namen ein.  
Der sah an seinem Schreibtisch, blieb  
überdächtig, mit einer Arbeit beschäftigt.  
„Nur doch einmal sehen, wie Dir's geht,  
mein lieber Junge,“ sagte der Doktor sehr  
freundlich. „Na, wie sieh's denn?“  
„Ich danke, gut,“ antwortete Georg mit  
einem Versuch, zu lächeln, der sein Gesicht  
nur noch trauriger und verzürmter erscheinen  
ließ.  
„Stehst nicht zum besten aus. Aber das  
ist nicht immer maßgebend, besonders bei ner-  
bösen Menschen. Halte nur den Kopf hoch  
Es gibt nun einmal Dinge im Leben, un-  
angenehme Geschehnisse, die durchgemacht werden  
müssen. Bist ja doch auch ein Mann!“  
„Das bin ich und werde es beweisen,“ gab  
der andre zur Antwort, indem er auffand,  
seine Gestalt zu ihrer ganzen Höhe empor-  
redete und dem Doktor mit stolzem Blick in  
die Augen sah.  
„So gehst Du's, nur immer häßlich mutig!  
Und wenn's einmal nicht recht gehen will,  
so gebrauche die Medizin, die in solchen  
Fällen die allerbeste ist: die Arbeit. In der  
Welt man ja doch immer ein Mittel gegen  
alle Gedanken.“

„Du siehst, ich wende es bereits an,“ sagte  
Georg mit einem Blick auf den Schreibtisch.  
„Und es wird in nächster Zeit voraussichtlich  
an Arbeit nicht fehlen; ob sie erfreulich sein  
wird, ist freilich eine andere Frage. Die  
Polizei in Berlin will einer neuen, anar-  
chistischen Vereinigung auf die Spur gekommen

(Fortsetzung folgt.)



Verhaftet auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft in Halle wurde ein auf dem Markte wohnender Geschäftsmann. Er hat eine große Anzahl Beschäftigten besessen. Über liegen einige fiesige Fälle vor. Unschuldig sind hauptsächlich Landwirte der Umgebung.

Provinz und Umgegend.

Mühlitz, 27. März. Der Forstausseher Friedemann fand gestern bei einem Ausgange die Leiche eines Erhängten. Es war der Maurer Paul Stübner aus Bors, welcher schon einige Zeit bei den Bauten der Grube Elisabeth beschäftigt war. Der polnische Arbeiter, der auf Grube Elisabeth in die glühenden Eisenmassen stürzt war, ist am Freitag seinen schweren Verletzungen im Bergmannstrost in Halle erlegen.

Wegwitz, 27. März. Wen in diesen Tagen der Weg von der Bergschleife bei Wegwitz hinaus nach Böhlen führt, der kann links von der Straße nach der Buppe zu weiten Strecken der Auenwiesen vom Wasser überflutet werden; ein weiter See breitet sich hier seit Wochen aus und mehrere hundert Wildenten hatten sich hier auf, unerschrocken für den Jäger wegen dem Wasser. Seit Jahren schon behand der Wüch, dieses Uferflutet werden der Wiesen, das oftmals die Wiesen im hohen Wasser dicht vor der Gemeindegrenze, dadurch zu befeuchten, das hier ebenfalls Wegwitz der Lauf der Buppe verläßt und der Bogen von 2 km Länge, den sie hier macht, durch einen Durchschneidungsbelt wird. Dieser Durchschneidung soll nun bestimmt in diesem Jahre vorgenommen werden und am heutigen Tage wurde zur Ausführung und Erhaltung dieses Durchschneidung eine Genossenschaft seitens der Interessenten gegründet. Der Sitz dieser Genossenschaft ist Wegwitz, und die in dieser Sache hochwichtigen Vertreter, welche in der heutigen Versammlung gewählt wurden, sind die Herren Rittergutsbesitzer Besmann in Wegwitz, Forstmeister Wilmmer-Schulz, Gemeindevorsteher Eber, Böhlen, Fischer, Wegwitz, und Radtke-Bierackel. In der Durchschneidung geht, so wird, wie Herr Wilmmer. - Insp. Neumann erklärt, in dem abgedammten Bogen der Buppe der Wasserstand sich um ca. 85 cm erhöhen und das jetzt auf den Wiesen fließende Wasser wird seinen Abfluß hierher haben. Die Wiesen und angrenzenden Felder werden trockener werden und gestärkter Ernten bringen. Der Durchschneidung wird 716 m lang werden, und 10 m breit, oben 20 m breit. Der Bau wird jetzt im Herbst begonnen und die Kosten sind bereits gedeckt: Rittergut Wegwitz als am meisten dabei interessiert, zahlt zum Bau 20 000 M., der Forstmeister Besmann, der die Provinzialverwaltung 10 000 M., weitere 2000 M. zahlen zusammen Gemeinde Böhlen, Rittergut Oberhof und Wähe Böhlen. Alles in allem ist der reichlich bemessene Anschlag auf 50 000 M. Herstellungslosten angelegt. Die jährliche Unterhaltung des Baus wird geringe Kosten verursachen und in diese teilen sich alle Interessenten in der Weise, daß nach dem Festein und nach dem Nutzen gegliedert wird, den der einzelne nachweislich von dem Durchschneidung haben wird. Über diesen letzten Punkt, wie viel der einzelne Anlieger Nutzen haben wird, entscheidet die Genossenschaft selber, und stellt ihre Mitglieder in drei Gruppen ein, von denen die erste die geringsten Beiträge zu den Unterhaltskosten leistet entsprechend ihrem Nutzen vom

Durchschneidung. Die zweite Abteilung zahlt doppelt und hat nachweislich größeren Vorteil. Die dritte Abteilung sind die Hauptinteressenten, die das Durchschneidung, nach dem ha gegen, leisten. Die heutige Versammlung in Wegwitz wurde in Anwesenheit des Herrn Landrats Graf v. Hagen in die vom Kgl. Kommissar Reg. Rat Will be geleitet und hatte das Ergebnis, daß, obwohl einige Anwesende, die nur mit geringem Nutzen mit geringer Morgenzeit bei der Sache mit eifert waren, zunächst gegen das Projekt stimmten, dennoch mit Majorität der Durchschneidung beschlossen und die Genossenschaft gegründet werden konnte. Letztens gaben auch etliche Herren nachher noch ihre Zustimmung, nachdem in ausführlicher Weise über die Kostenfrage und namentlich über die bereits vorhandenen Mittel zum Bau die erwünschteste nachrichtliche Klärung gegeben wurde.

Sernburg, 28. März. Erloschen hat sich der Kaufmann Fritz Art, Inhaber eines Papierwarengeschäfts, in seiner Wohnung. Die Gründe von der Tat sind unbekannt.

Magdeburg, 30. März. Provinzial-Schulrat v. Biederer ist gestorben.

Bemerktes.

Berlin, 27. März. Die Kriminalpolizei verhaftete heute sieben Deutschen im Alter von 15 bis 20 Jahren, die sich zum Zwecke fortgesetzter Spionagearbeiten zusammengetan hatten. In den Nachrichten bereits zwei vorläufige Verurteilungen nachgewiesen wurden, so hofft man durch diese Verhaftung auch den Urheber der in der letzten Zeit sich häufigen Nachrichtenüberträge auf die Spur zu kommen zu sein.

Berlin, 29. März. Der bekannte Figur des „blinden Passagiers“ hat sich seit gestern als ebensolches Seitenstück der „blinden Mieter“ vorgestellt. Daß man in einer Millionendiebstahl-tage- und wochenlang „gratis“ unter Büschen, in Eisenbahnwagen, Magazinen und herrenlosen Baracken unbedeckt bleiben kann, das dürfte zur Genüge aus der Beschreibung und Veranschaulichung von Berlin, Paris und New-York bekannt sein. Daß sich aber ein Jachobium in der Dackbox eines bewohnten Hauses wohllich einrichtet und dort mit allem Komfort sein Leben aufschlägt, das gehört noch nicht zu den allseitigen Erkenntnissen gewöhnlicher Menschen. Eine solche Entdeckung machte man gestern spät abends im Hause Ulmerstr. 21-22. Der zwei Tage hermiten nämlich die Bewohner des genannten Hauses, wie ein Mann die Treppe hinauf schlüpfte, trat da in der vierten Etage eine Wohnung leer stand, waren die Leute der Wohnung, ein neuer Mieter gleich dort ein. Seitdem aber sah plötzlich der Besitzer des Hauses einen Diebstahl in der Dackbox. Sofort eilte er auf den Boden, wo er glaubte Diebe oder Brandstifter bei früher Zeit zu ertappen. Als er den Zugang zu dem leeren Kommen öffnete, bot sich ihm ein „unheimlicher Anblick“. In der Dackbox saß an einem Tische besagter ein Mann und es krachte mit Spring. Auf dem Tische stand eine Kerze, während auf einem Spirituslaser gemütlich heißer Tee rochelte. Rührer den aufgeschütteten Gerichtstischchen hatte dort der „Mitter“ ein Bett und einen Tisch aufgestellt. Auf die Frage des verurteilten Hauswirts, was er denn da fische, gab der neue Bewohner allerlei trumme Antworten und ließ sich in seinem hässlichen Joppe nicht im geringsten rühren; im Gegenteil, er machte noch Kaffee, was seinem häuslichen Gebrauch zu machen und dem Eindringling mit der Frage wegen „Hausfriedensbruchs“ zu drohen. Dem Wirt blieb nichts anderes übrig, als zur Polizei zu laufen. Man sollte dann den „blinden Mieter“ herunter und brachte ihn zur Sache. Dort spielte er erst den Empörtren und dann den wilden Mann. Bis zur Stunde konnte nicht festgesetzt werden, ob man es mit einem raffinierten Schulanten oder tatsächlich mit einem Irreningen zu tun hat.

Berlin, 29. März. Auf dem Pionierübungspfad auf der Delenheide sind heute Vormittag zwei Pioniere beim Bau einer Grube verunglückt worden. Beide sind tot.

Siebach (Sachsen), 28. März. Der kurz nach 12 Uhr mittags am Hotel zum Hirsch einwirkende Auto-Bombenanschlag der Wirt Rittermeier-Burgschütz führte heute mit aller Macht in das Hotelgebäude hinein. Dabei wurde die 12jährige Tochter des Dienstmädchens Reichelt in die Wand gedrückt. Das Mädchen

hat an beiden Beinen und auch innerlich schwere Verletzungen davongetragen, die die Heilung der Besessenen ins Krankenhaus nötig machen. Dort ist das Kind nachmittags gegen 5 Uhr gestorben. Das Gebäude wie auch das Nachbarhaus des Hirsches sind fast vollständig im Feuer zerstört worden. Die Ursache wurde von der herunterfallenden Fackelung am Hinterhof getroffen. Nach der Darstellung des Führers ist das Unglück dadurch entstanden, daß der Führer, der in Hartmannsdorf von Linowitzeln und Fieber fallen wurde, dem noch nicht recht fahrbereiten Kutschknecht die Führung des Omnibusses übertrug.

München, 29. März. Laut Polizeibericht ist heute Vormittag aus der Mineralogischen Staatssammlung außer einigen anderen Mineralien ein Platinmünze in einem Gewicht von 3 1/2 Milligramm im Werte von 10000 Mark gestohlen worden. Derselbe befand sich in einem geschlossenen Schließfach, dessen zwei Schlüssel mittels Nachschlüssels geöffnet worden sind.

Zürich, 29. März. Die „Stampa“ berichtet, die Gerichte über einige Verurteilungen im Jahre 1907. In einem dazwischen liegt eine Dame gestorben, deren Leiche eine tödliche Stichwunde an Hals und Brust aufwies. Ihr Gatte, ein deutscher Rechtsanwalt a. D., behauptet, daß Selbstmord vorliegt. Er wurde sofort in Haft genommen. Das Verbrechen befand sich auf der Mitterseite von Menzonen nach Bruggen.

New York, 29. März. Bei dem Versuch, auf einer der Union Baggage-Wagen gehörenden Koffern die Hand an ein in Wyoming, wird durch eine Explosion verunglückte Arbeiter zu retten, erlittene sich eine zweite Explosion, bei der die Rettungsarbeiten unterbrochen wurden. Man befürchtet, daß alle etwa 70 Mann, getötet worden sind.

New York, 29. März. In Westchester vorgestern nachmittags ein erstes Erdbeben statt, das besonders heftig in Staatsville und Hinton beobachtet wurde. In einem dazwischen liegt eine Dame gestorben, deren Leiche eine tödliche Stichwunde an Hals und Brust aufwies. Ihr Gatte, ein deutscher Rechtsanwalt a. D., behauptet, daß Selbstmord vorliegt. Er wurde sofort in Haft genommen. Das Verbrechen befand sich auf der Mitterseite von Menzonen nach Bruggen.

Brüssel, 27. März. Vergangenen Dienstag sollte vor dem hiesigen Gerichte über die Klage des Grafen v. Helldorf gegen die Provinzialverwaltung in der Stadt Brüssel nur vier Personen verurteilt wurden und bei vielen Häufen die Namen darinnen oder einfügten, ist die ganze Stadt v. Helldorf (im Staatsvertrage) durch das Erdbeben in Trümmer gelegt worden und in Brand geraten. Der Einwohner hat sich eine Viertel herabgemacht, was die Ursache der Explosion war. Man befürchtet, daß alle etwa 70 Mann, getötet worden sind.

Bombenwurf in New York.

New York, 29. März. Die sozialistische Massenversammlung, die das Bombenattentat des russischen Unternehmers Selig Silberstein im Gedächtnis hatte, fand im Interesse der Arbeitlosen auf dem Union Square im Zentrum der Stadt statt. Die Polizei hatte ihr größtes Bestreben, um das Meeting zu verhindern, aber es doch in ungeklärte Grenzen zu bannen. Ein Aufgebot von 250 Schutzwägern, teils zu Pferd, teils zu Fuß, machte die Menge zu gestöhnen, die in einer Zahl von 20000 Männern und Frauen den Augen des Tages zudrangte. Polizeitruppen in Stärke von 1500 Mann in Reihen hielt, glaubte, eine ersten Aufklärung vorüber, als Selig Silberstein den Versuch machte, in eine weitere Schritt entsetzliche Gruppe von etwa 20 Polizisten eine Bombe zu schleudern; deren Zündschnur war so kurz, daß das Geschoss ihm in der Hand

explodierte, ihm den rechten Arm zerhackte und andere Verletzungen, namentlich im Gesicht, verursachte, den er heute erlegen ist. Ein neben dem Attentäter stehender Zuschauer namens Beckmann wurde durch die Explosion auf der Stelle getötet, zwei Polizisten und einige andere in der Nähe stehende Leute erlitten schwere Verwundungen. Es wird angenommen, daß Beckmann ein Komplize Silbersteins war, da Augenzeugen gesehen haben wollen, daß er verurteilt, den Bombenwurf so weit wie möglich zu verhindern. Um jedoch nach dem Attentat verurteilt die (Zurück zum Folgt auf der 4. Seite)

Advertisement for Dr. J. Schaffner & Co. Hals- und Lungenleidende von größter Wichtigkeit!

Die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co., Berlin-Grunewald, offerieren allen Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Merseburg ein tausendfach bewährtes Pflanzenheilmittel zur Probe völlig kostenlos.

Wohr wie 8000 Patienten (Kerze und Laten) haben in einem Zeitraum von wenigen Jahren aus jedem Antriebe — in minuten begeisterten Worten — über die Wirkung der Pflanze, aus der das Mittel hergestellt wird, berichtet. Die mit ihr erzielten Erfolge waren in vielen Fällen geradezu verblüffend und übertrafen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei dieser Kerze, die mit der Pflanze die eingeschickten Briefe angefügt haben, berichten von wahrhaft überaus großen Resultaten, selbst nach in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trostlos.

Wenn 8000 Kranke aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gütigen Erfolg die Verwirklichung eines Heilmittels begünstigen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollst. erbracht sein. Nichts davor zu scheuen, daß die Herren Dr. med. J. Schaffner & Co. daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Menschen gelobende Lob auch wirklich verdient, und laden sie daher zu einem kostenlosen Versuche ein. Es bitten jedem eine kostenfreie Probe an, der seine Adresse anzeigt und seinen Briefe 20 Pf. für Porto u. d. d. d. Die Zufendung erfolgt allemal geschwindig und gratis. Jeder Probe wird eine bezeichnende, aus der jeder eines wertvollen Tages kommende Beilage (eine kleine Pflanzensammlung, sondern auch wertvoll) mitgeben, der zuzusetzen eine andere für gebrauchlich ebenfalls völlig kostenlos beifügt.

Wohr jeder, der an einem chron. Katarrh, alten Husten, chron. Keiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis oder der Lungenentzündung erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm noch dazu kostenlos angeboten wird, nie bereuen!

Advertisement for Gebr. Bethmann Kunstmöbelfabrik. Verlobte sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen. Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

beritene Schutzmannschaft, die Menge niederzuzureiten, während die Polizisten zu Fuß mit ihren Knütteln dreinschlugen. Die Demonstranten stimmten die Warzelleise an, wichen aber bald der Polizei, die darauf in vier Ambulanzwagen die Verwundeten in die nächstgelegenen Krankenhäuser schafften ließ. Silberstein erklärte bei seiner Vernehmung im Hospital, er habe die Bombe nach den Angaben eines Konversationslegations angefertigt und feuerte irgendwelche Witzschilde zu haben. Er will durch Knüttelschläge eines Polizisten dazu geizt worden sein, die Bombe zu werfen. Außer ihm selbst wurde eine Anzahl Leute, die ihn bei dem Attentat beobachteten, zu Zeugnissen festgenommen. Unter den sozialistischen Führern herrscht über den Vorfall erhebliche Verstärkung.

gerichteter öffentlicher Aufruf, der sich auf den bevorstehenden Kaiserbesuch bezieht. In diesem Aufruf heißt es: „An einigen Tagen befindet sich der nächste Kaiser Wilhelm II. Gnädigst von den Schönheiten unseres Vaterlandes, wurde er fortwährend Grundbesitzer, indem er das Schloss Achilleion kaufte. Wer von euch erkennt nicht die große Bedeutung, die diese Wahl für unser kleines, aber helles Land hat? Denn Wilhelm II. ist nicht nur der Herrscher eines 60-Millionen-Volkes, das an der Spitze des Fortschritts steht, das die erste Stelle einnimmt in Krieg und Frieden, er ist auch die hervorragendste Persönlichkeit unseres Jahrhunderts. Die Geschichte kennt nicht viele Könige, die so viele lichte und eigenartige individuelle Ideen entwickelten. Auf Deutschlands Kaiser sind heute die Blide der Welt gerichtet, die darauf horcht, was der Kaiser tut und sagt. Ueberall wird jetzt kundgegeben werden, daß dieser hohe Monarch bei uns die Ruhe sucht, deren auch er, ein Sterblicher, bedarf, und es ist nicht zu bezweifeln, daß beim Eintreffen des hohen Gastes

die Storken dankbar ihrer Begeisterung über diese Ehre Ausdruck geben werden. Alle Befehle sind demgemäß, den Empfang so großartig wie möglich zu gestalten, aber ein Monarch, der wie Wilhelm II. veredelt ist durch glänzende Empfänge, soll hier empfinden, daß ein dankbares Volk ihn mit wahrer und warmer, mit echter und nicht gemachter Liebe willkommen heißt. Diese Liebe wollen wir unsern geliebten Gaste, dem Bewunderer Korfus, dem stolzen Herrscher und Friedensbeschützer, dem Bruder unserer zukünftigen Königin zeigen, und sie wird, wenn wir sie offenbaren, auch zur Freude unseres geliebten Königs nicht nur von den germanischen Welt gewürdigt werden, sondern auch für unser gesamtes Vaterland von Segen sein.“ Unterzeichnet ist der ganz im volkstümlichen Tone gehaltene Aufruf von Korfus Bürgermeister, Demetrius Kollas. — Das griechische, zur Begrüßung bestimmte Kratesgeheuer warf heute vor Korfu Unter. Die griechische Königsfamilie trifft bereits Mittwoch, spätestens Donnerstag hier ein, da der

König selbst die Wegeregulierung impavieren will. Seit gestern fahren die Kaiserlichen Chauffeure auf den für die Automobilisten hergestellten Straßen Brobe.

### Abonnements-Einladung.

Beim Quartalswechsel laden wir zur Erneuerung, des Abonnements auf das Merseburger Kreisblatt“ ergeben ein. Außer den behördlichen Bekanntmachungen aus Kreis und Stadt Merseburg bringt das selbe die wichtigsten Tages-Begebenheiten aus dem In- und Auslande in geordneter Kürze.

Das Blatt liegt in den meisten Familien der gebildeten Stände aus, in denen es gern gelesen wird.

Inserctions- und Abonnementspreis bleiben unändert.

Verlag des Kreisblatts.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Korfu, 28. März. In allen Teilen Korfus erschien heute ein an die Bevölkerung

### Statt besonderer Meldung.

Heute nacht gegen 12 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter

### Frau Christiane Kerfurth

geb. Buschendorf

im 81. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fährendorf, den 29. März 1908. (659)

### Bismarckfeier.

Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr im Tivolisale: PROGRAMM:

1. Hie gut Brandenburg allewege, Fanfaren-Marsch von Henrich.
2. Hymne nach der Melodie „Du Schwert an meiner Linken“ für vierstimmigen Männerchor.
3. Bismarck-Lied von Paul Heyse, komp. von Reinhold Becker für einstimmigen Männerchor mit Orchester.
4. Kreuzritter Fanfare von Henrich.
5. Die Wacht am Rhein. Allgemeiner Gesang.
6. Festvortrag des Herrn Stifts-Superintendent Professor Bithorn: „Bismarcks Bedeutung für Gegenwart und Zukunft“.
7. Lied der Deutschen. Allgemeiner Gesang. (628)

Programme, welche zum Eintritt berechtigten, sind zum Preise von 50 Pfg. in den Buchhandlungen von Pouch und Stollberg sowie Dienstag abends 7 Uhr ab am Saaleingang zu kaufen. Der Reinttrag ist für den Denkmals-Baufonds bestimmt.

Der geschäftsführende Ausschuss für das Bismarck-Denkmal.

### Die Geldknappheit

zwingt die Hausfrauen zu sparen.

### Naturbutter kostet

per Pfund Mk. 1,50 bis 1,60.

### „Siegerin“

-Margarine von Butter nicht zu unterscheiden, und

### „Mohira“

-Margarine bester Butter-Ersatz, sind 60 bis 100 Prozent billiger als

### Naturbutter.

Alleinige Fabrikanten:

A. L. Mohr Aktiengesellschaft, Aitona-Bahrenfeld.

Wichtig, Elektro, Sol-, Aräuter, Fischen, nadel-, Lohianin und

### Helios-Bad.

Nachweislich gute Ergebnisse. Rheumatis, Gicht, Nerven-, Infuenza, Nervenschwäche, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Erkältungen etc.

Wannenebäder, Dampfbäder, Wasserdampfbäder, Massage, Packungen etc.

Wichtig, Elektro, Sol-, Aräuter, Fischen, nadel-, Lohianin und

Wannenebäder, Dampfbäder, Wasserdampfbäder, Massage, Packungen etc.

### Milchzucker,

ausgewogen à Pfd. 90 Pf., in Paketen à 50 Pf. und 1 Mt.

### Anorr's Hafermehl

1/2 und ganze Pfunde,

### kondensierte Schweizermilch

(Molke Milchmädchen) à 50 Pf. bei

### Oskar Leberl,

Drogen u. Farben (652) Burgstrasse 18. 14

Geschäft Herr Apotheker! Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überreicht bin von dem geschätzten Wein, welchen Sie beim Weinbau der ersten Klasse durch Ihre Mühe und Fleiß gegen treue Liebhaber biete. Bitte folgen Sie noch eine Woche. Joh. Sauer, Döbelen, 28. 3. 08.

Diese Wein-Gabe wird mit jedem Glas getrunken, fördert und heilt das Leben angenehm, ist in jedem Krankheitsfall, aber auch bei der Originalanwendung sehr wirksam. Oskar Leberl, Drogen u. Farben, Burgstrasse 18. 14.

### Wermut: Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Kabeljau, Dorsch, Aal, Lachs, geräucherter Schellfisch, Krabben, Sardinen, Matinaden, Fischkonserven, Zitronen, W. Krämer.

Herrschaffl. Wohnung Gallestrasse Nr. 23 zu vermieten. Zu erfragen bei F. M. Kunth, Kleine Ritterstr. 9.

### 2 Häuser

in der inneren Stadt wegen Todesfall billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Fried. M. Kunth, H. Ritterstr. 9

### 1 Benz.-Parsifal

(12/14 PS.) 2 Cyl., 4 Hflg., sowie 1 ca. 9 PS. Rex Simplex, Tonneau mit Dion-Motor, in tadellosem Zustand sogleich zum Verkauf. Offerten u. 200 an die Exped. des Blattes erb. (654)

### Wohnhaus

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition

Gesucht wird zum 15. April oder 1. Mai für ein junges Ehepaar nach Weißenfels ein arbeitsloses Mädchen für Küche und Haus. Zu melden persönlich oder schriftliche Offerte bei Walter Dressler.

### Mädchen

l. Fa. Bodo Berg, G. m. b. H. Weissenfels a. S. (666)

### Hauswache-Wurk

Bielig, Lindenstr. 15.



### Sommerpreise

für Luckenauer Briketts für Luckenauer Presssteine

in Pöcke von über 20 Jtr. pro Jtr. 74 Pfg., Lieferung April bis Juni, in Pöcke von über 1000 Stück je 1000 Stück Mt. 15.—, Lieferung April bis August. Preise frei Haus parterre hier netto Kasse ohne jeden Abzug und bitte um gefl. Bestellungen. (660)

### Eduard Klaus.

### Bauern-Verein Merseburg und Umgegend. Generalversammlung

Sonntag, den 5. April 1908, nachmittags 3 Uhr im „Tivoli“: Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
  2. Vortrag: „Die wichtigsten Schäden unserer landwirtschaftlichen Kulturgewächse und ihre Verhütung“. Ref.: Herr Landwirtschaftslehrer Dr. O. P. H. Merseburg.
  3. Vorschläge betreffend Sommerreise.
  4. Rechnungslegung pro 1907/1908
  5. Bauhandbuch.
- Wir laden hierdurch unsere Mitglieder ergebenst ein und bitten bei der Wichtigkeit der Tagesordnung um recht zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand. (667)

### Wohnungsnachweis

Der von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein eingerichtete

wird den Hausbesitzern und Mietern zur fleißigen Benutzung empfohlen. Anmeldung von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann Frahnert, H. Ritterstr. Nr. 2 entgegen. Die Anmeldung der bereits früher eingetragenen und noch nicht vermieteten Wohnungen ist zu erneuern. (661)

### Kirchen-Nachrichten.

Don. Getauft: Walbemar Otto, S. d. Feldw. Ota Hase. — Verdrigt: die Witwe Friederike Gerny geb. Lautenschläger. Donnerstag, den 2. April, abends 8 Uhr: Pfingstpredigt des Pastors Buntze. Am Anschlag Weiße und Heil. Abendmahl; derselbe. Stadt. Getauft: Max Otto, S. d. Müllers Kenneberg; Friedrich, unebel. Sohn. — Vertraut: Der Fabrikarbeiter P. Weh mit Frau M. geb. Dreher. — Verdrigt: Die Witw. Hüb; die Z. des Buchdruckers Heine; der S. d. Pastors Glode; der S. d. Arb. Meyer; die Z. d. Antikars Hohnstädter; der Arb. Lorenz. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Bibelgespräch. Hübstr. 2/3 — Pastor Werber. Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein nicht im Pfarrhaus, sondern Seifnerstraße 1. Sonntag, den 4. April: Die Ehefrau des Buchdruckers Zimmermann; der jüngste Sohn des Druckers Kube. Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Pfingstgottesdienst. Prediger Pf. Schumann.

### Zur Frühjahrsplanzung

empfehlen die Baumhölzer von Carl Patzsch in Zweimen bei Böhlen seine reibhaltigen Bäume an Obstbäumen, alles mit den besten empfohlenen Sorten edelt und blattlosfrei. (492)

### Werkstätten in der Stadt Merseburg.

Don 23. bis 28. März 1908. Geschäftliche: Der Arbeiter Paul Weiß und Minna Dreher, Bauhausstr. 2. Geboren: dem Schlosser Wege 1 Z. Oberaltendamm 28; dem Buchbinder Altmann 1 S. Ritterstr. 5; dem General-Kommissionärs-Gelehrten Güllig 1 S. Seifnerstr. 6; dem Arbeiter Weise 1 S. Neumarkt 4; dem Schlosser Heise 1 Z. weiße Mauer 15; dem Dreher Strigle 1 S. Gottbarstr. 36; dem Arbeiter Ulrich 1 S. weiße Mauer 11. Geboren: Die Witwe Emma Hüb geb. Wundershausen, 79 J., Gottbarstr. 3; die Witwe Minna Welterlau geb. Wiedemühl, 73 J., Unteraltendamm 31; die Witwe Friederike Gerny geb. Lautenschläger, 81 J., Bauhausstr. 19; der Arb. Franz Krieg, 23 J., Seitenbühl 2; der Oberlehrer-Vorleser Robert Hebig, 55 J., H. Ritterstr. 25; der S. des Arbeiters Meyer, 11 Mt., Güterstr. 4; die Z. d. Buchdruckers Heine, 1 Mt., Sigbert 15; die ledige Anna Schreiber, 66 J., Stadt, Stranzenhaus; der S. des Pastors Glode, 3 Mt., a. d. Geißel 8; der S. des Druckers Heine, 1 Mt., Neumarkt 70; die Z. des Buchdruckers Hohnstädter, 1 Z., Borswerth 16.

In den Anzeigen im Staatsamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Verlangene die „Deutsche Salzen“ von post Göttingen.

